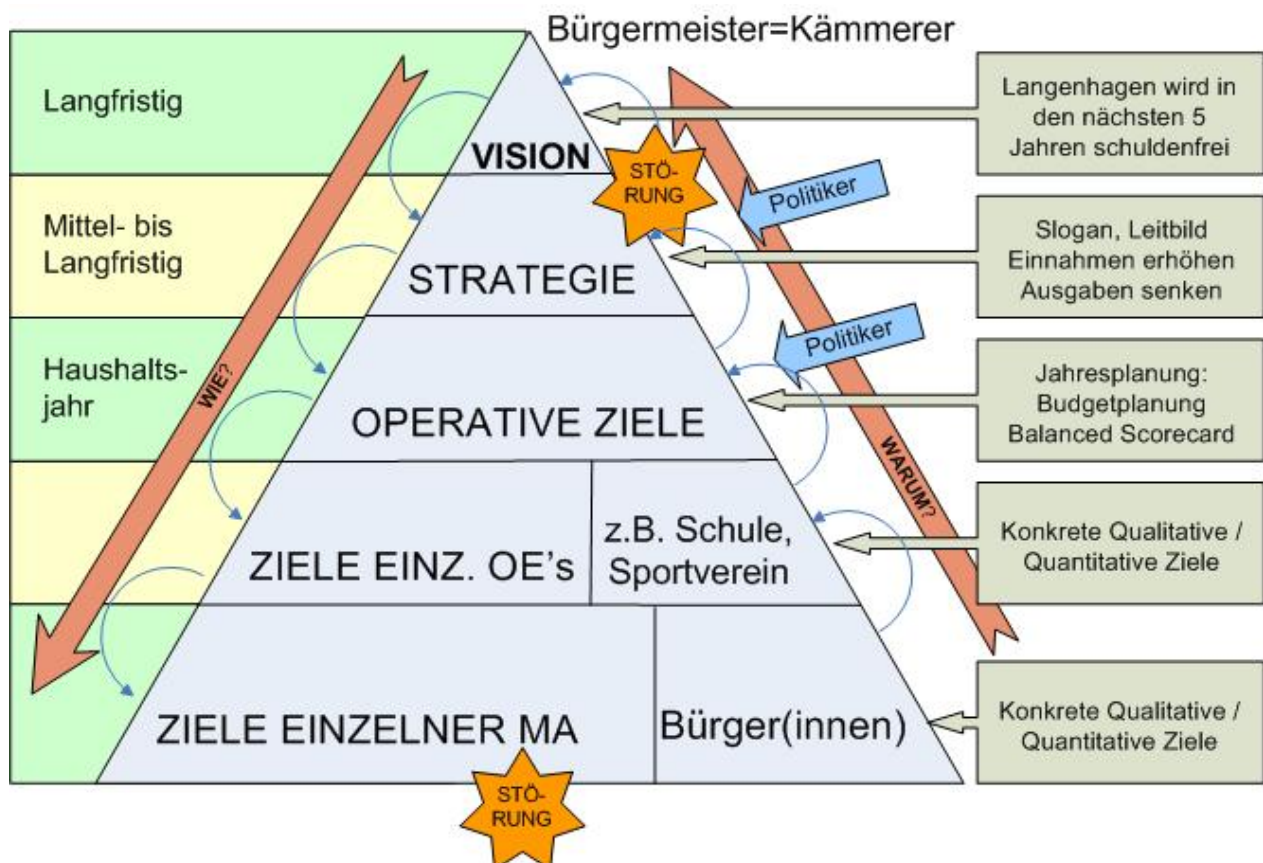


<<Anrede>>

In der letzten Finanzausschusssitzung, lieber Knut Helwig, hast Du es schön auf den Punkt gebracht, in dem Du gesagt hast „Es gibt genug Gründe für die CDU, den jetzt zu beschließenden Haushalt abzulehnen, Du würdest sie uns aber nicht verraten“. Und natürlich hast Du Recht, es gibt genug Gründe, Du kennst Sie, und die CDU kennt sie, deswegen lehnen wir den Haushalt ja auch ab.

An dieser Stelle folgt ein freier Vortrag über die Zielpyramide für das Ziel der **Haushaltskonsolidierung**:



Zielpyramide: Beispiel der Vision „**Schuldenfreie Stadt Langenhagen**“
Slogan: „**Schuldenfrei und Spaß dabei**“

Wenn das jetzt also alles so einfach ist, warum ist unser Haushalt denn dann noch nicht ausgeglichen?

Weil sich ein typisches **Umsetzungsrisiko** in **Konsolidierungsprozessen** durch eine Vielzahl von **Widerständen** ergibt. Mitarbeitern, Führungskräften, Interessenvertretern und – und hier besonders ausgeprägt – sogar die Politiker bauen diese Widerstände auf!

Problem: Haushaltskonsolidierung gilt **nicht als Chance**, sondern als **notwendiges Übel!** Daher ist die Grundlage für eine erfolgreiche Konsolidierung ein fixiertes und **schlüssiges** Strategiepapier, welches die mittel- und langfristigen Stoßrichtungen aufnimmt! Einen Grundstein dafür haben wir, die CDU-Fraktion, mit unserem Haushaltsantrag gelegt, falls es Ihnen noch nicht aufgefallen sein sollte.

>>Widerständler = Abhängige Dritte (müssen Sparbemühungen schlucken):

- Die Schulen finden das nämlich gar nicht lustig, wenn man ihnen 5% des Budgets streichen will.
- Die Sportvereine tanzen eher nicht vor Freude, wenn man ihnen 40.000 oder 20.000€ Sportförderung streicht, oder für die Sanierung bei Sportvereinen 100.000€ einspart. (wo die gerade erst erhöht hatte).
- Und die Vereine, die jetzt aus dem Zelleriehaus ausziehen sollen, haben sicherlich andere Vorstellungen bezüglich der zukünftigen Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses, als es das Haushaltssicherungskonzept vorsieht.

>>Probleme:

1.) Mangelhafte Kommunikation: Den Widerständlern wird nicht klar vermittelt, dass die Einsparungen notwendig sind.

2.) Mangelnde Akzeptanz: Was sicherlich vor dem Hintergrund von ständigen Investitionsmeldungen und weiterhin teuren Planungen sicherlich auch schwer werden dürfte. 800.000€ für einen Erlebnispark, Der Rennverein bekommt 2 Mio. (wenn auch nicht direkt von uns – aber das wird drauen nicht klar), 1 Million für ein Clubhaus, 780.000€ für die Umgestaltung des Marktplatzes.

Meine Argumentation ist bewusst oberflächlich gehalten, aber genauso kommt es draußen bei den Bürger(innen) an!

Es fehlt eine wirkliche Strategie – und das, was sie liebe Kolleginnen und Kollegen von SPD und Grünen mit ihrem Haushaltsantrag machen, ist ein herumdoktern an den Symptomen – sie packen das Übel nicht an der Wurzel!

Stichwort: Bürgerhaushalt!

(Transparenz -> Mitbestimmung, leider abgelehnt)

>>Widerständler = Politiker (Strategie, Operative Ziele = Vorbildfunktion)

Kontraproduktive Aussagen:

- „Wenn wir noch die Kameralistik hätten, dann wäre der Haushalt doch ausgeglichen“
- „Das geht auch ohne Deckungsvorschlag“
- „Die Stadt schwimmt in Geld“

Solange der **Grundtenor** also immer wieder lautet: „**Es geht uns gut**“ und „**wir können uns das alles leisten**“ wird es eher schwer die beiden unteren Ebenen von der Notwendigkeit einer Haushaltskonsolidierung zu überzeugen.

Widerständler = Mitarbeiter (Warum denn ich, andere machen es doch auch nicht)

Nehmen die Mitarbeiter dieser Verwaltung die Haushaltskonsolidierung wirklich als strategisches Ziel wahr?

Beispiel: Als der Bürgermeister danach gefragt wurde, warum es denn 4000€ sein müssten, antwortete er: „um qualitativ hochwertige Bilder für den Internet-Auftritt der Stadt zu machen“

Ich muss wahrscheinlich keinem hier erklären, dass man gerade fürs Internet keine qualitativ hochwertigen Bilder machen muss. Die größten Bilder auf der Langenahagener

Internetseite messen gerade mal **200x133** Pixel (das entspricht 26 Kilopixel), während so ziemlich jede 100€ Kamera mit 8 Megapixel (**3264x2448**) das 300-fache an Auflösung liefert. Wir können ja mal unsere Kollegen von der Presse fragen, ob deren Kameras 4000,- € gekostet haben ...

Und dieser eine Haushaltsposten ist **symptomatisch**, da gibt es noch ganz viele von in diesem Haushalt. **Knut Helwig kennt sie**, die CDU-Fraktion kennt sie, aber **unser Bürgermeister, Herr Fischer**, kennt sie **entweder nicht oder sieht drüber hinweg**.

Er aber ist es, der die Vision transportieren müsste, **er muss deutlich machen, dass ihm diese Vision wichtig ist**. „**Die Treppe muss nämlich von oben gekehrt werden**“, ansonsten kriegen wir den Dreck auf den unteren Stufen nicht wirklich weg.

Was aber können wir bezüglich Vision und Strategie von einem Bürgermeister erwarten, der in seiner Haushaltseinbringungsrede wörtlich sagt:

„Der Auftrag des Rates in den Haushaltsjahren 2011, 2012 und 2013 3, 5 bzw. 7 Mio. € an Aufwendungen zu reduzieren, konnte bisher noch nicht erfüllt werden. Obwohl ich diesen Beschluss mitgetragen habe, stellt sich für mich inzwischen die Frage, ob die erwarteten 5 bzw. 7 Mio. € Aufwandreduzierung erreichbar sind“

... und dann kommen eine Menge Argumente, die die These stützen:

„Es ist wohl eher nicht möglich!“

Wenn die Ziele von „oben“ (Ebene: Vision) schon nicht gelebt werden, wenn Haushaltskonsolidierung von „oben“ schon **mehr als notwendiges Übel, denn als die Chance die sie ist**, betrachtet wird, brauchen wir über Zieldefinition (Operative Ziele) oder Zielerreichung (Ziele OE/MA) doch eigentlich schon gar nicht mehr sprechen .

So wundert es denn auch nicht, dass die SPD Fraktion es mit dem Sparen auch nicht so ernst nimmt sie sich allzu oft verhält wie die **kleine Tochter, die zur Mutter kommt** uns sagt: „Guck mal Mami, was ich Dir gebastelt habe, einen Aschenbecher“ und die Mutter sagt darauf „aber hier raucht doch gar keiner“.

Und unsere Bündnisgrünen schaffen es eben leider nicht, ihrem Partner den Aschenbecher auszureden, aber wenigstens sorgen sie ab und an dafür, dass er ein bisschen kleiner ausfällt als geplant!

Wo sich die Grünen aber durchgesetzt haben, ist die **begleitete Aufgabenkritik**, eine Forderung, die die CDU-Fraktion schon im letzten Jahr aufgestellt hat – da war aber wohl kein Geld dafür da. Jetzt wird es also doch ausgegeben, auch wenn sich Herr Köhler scheinbar wenig davon verspricht, denn er hat im letzten Finanzausschuss mitgeteilt, dass er **nicht so recht überzeugt davon** wäre und „man müsse die 100.000€, die wir dafür ausgeben, erstmal wieder reinholen“. Herr Köhler – jetzt mal ein Tipp unter uns Fraktionsvorsitzenden (die anderen hören mal weg) – wenn er es schafft 100.000€ im Ergebnishaushalt einzusparen, sparen wir Jahr für Jahr 100.000€ und das ist schon eine Knallerinvestition, die sich bereits im 2. Jahr rechnet!

Aber kommen wir noch mal zu Herrn Fischer, der in einem Zeitungsartikel seine Rolle als „**Chefwiderständler**“ folgendermaßen unterstreicht:

<<... die Schulden der Stadt sind gesunken: Von 42 Millionen Euro Schulden im Jahr 2006 konnte die Stadt auf einen um 60 % reduzierten Schuldenstand im Jahr 2010 gebracht werden. Mit nur rund 18 Millionen Euro Schulden, die auf Langenhagen lasten, geht Friedhelm Fischer in die 2. Hälfte seiner Amtszeit. >>

Was Herr Fischer der Zeitung nicht gesagt hat ist, dass er in dieser 2. Hälfte seiner Amtszeit 45,8 Millionen neue Schulden machen will. In 2014 werden wir demnach (unter Abzug der regelmäßigen Tilgung) mit etwa 53 Millionen Euro Schulden den historischen Höchststand von 2002 wieder erreicht haben, meine Damen und Herren.

Statt das Herr Fischer diesen Fakt deutlich macht, um das Ziel der Haushaltskonsolidierung zu unterstreichen, ist er sich – presseöffentlich - *<<Sicher , dass Langenhagen mit seiner Finanzstärke diese Kredite ohne größere Probleme abbezahlen kann.>>*

... na klar, **wenn die Gewerbesteuer von 60 auf 85 Millionen steigt**, sind wir schon in wenigen Jahrzehnten wieder schuldenfrei!

Liebe **Herr Kurz**, ich erwarte von ihnen, dass Sie diese 53 Millionen Schulden auf Ihrem **2x4 Meter Plakat auf dem Marktplatz** genauso darstellen, wie sie es damals gemacht haben, als wir auf einen Schlag unter anderem durch Sondereffekte bei der Umstellung von Kameralistik auf Doppik 15 Millionen Schulden abbauen konnten.

Machen Sie den Bürgerinnen und Bürgern deutlich, auf welches bittere Ziel SPD und Grüne mit der Zustimmung zu diesem Haushalt zusteuern, **dann wird den Bürgerinnen und Bürgern vielleicht klarer**, warum Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit auch in Zeiten von 60 Millionen Gewerbesteuer wichtig bleiben .

Bleibt festzuhalten: **Konsolidierung ist nicht beliebt**, daher gilt es **Widerstände** frühzeitig **abzubauen**, was bisher nicht geschehen ist. Grundlage dafür ist zudem eine **schlüssige Strategie**, die bisher nicht existiert. Und für die Umsetzung müsste ein **schlagkräftiges Controlling** aufgesetzt werden – was auch noch in weiter Ferne ist.

Schlechte Vorzeichen also für eine Haushaltskonsolidierung **bis 2015**. Und wenn das sowieso alles nicht zu schaffen ist mit der Schuldenfreiheit oder dem ausgeglichenen Haushalt, dann können wir auch noch mal eben ein Bad für 20 Millionen bauen, da kommt es dann schließlich auch nicht mehr drauf an.

Ärgerlich finde ich bei all dem Gesagtem, dass sich – wenn wir nachher alle nach Hause gehen – unser oberster Verwaltungschef denken wird: „Was hat der Heuer denn da wieder für ein Quatsch erzählt“, denn – nehmen Sie es mir nicht übel, aber es muss mal gesagt werden – Herr Fischer Sie haben meines Erachtens eine Kritikfähigkeit wie 100m Feldweg und damit wären wir wieder bei dem Problem an der Spitze unserer Pyramide

<< Abspann >>